

KULTUR IM QUADRAT

Das Abenteuer begann am Montag, den 18.04.2011 für die einen um 7³⁰ h in Zürich, für die anderen um 8³⁰ h in Basel. Doch beide Parteien hatten dasselbe Ziel **«Heidelberg»**. Die Hinreise verlief für jeden Studenten mit unterschiedlichen Gefühlen. Während die einen schliefen, amüsierten sich die anderen. «The Final Station» wurde nach langem Ersehnen um 12³⁰ h erreicht.

Nach einer kurzen Wartezeit konnten die Zimmer bezogen werden. Diese waren mit Doppelstockbetten ausgestattet und zur Freude aller besass jedes Zimmer ein eigenes Bad. Unsere Gruppe «Kultur im Quadrat» wurde mit einem kleinen Lunch gesegnet. Nun stand der ersten Erkundungstour in der Quadratestadt Mannheim sowie unserem heiss begehrten Eis nichts mehr im Wege, und es hiess «Fontanella wir kommen! »

Um 15 Uhr erreichte unsere Gruppe das Quadrat L11, um die Eismanufaktur Fontanella zu besichtigen. Der Chef persönlich begrüßte uns zur Führung in seinem Betrieb.

Das Familienunternehmen wird zurzeit in der dritten Generation von Dario Fontanella geführt. Die Eismanufaktur hat sich auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet, so kommen auch Diabetiker und Menschen mit einer Laktoseintoleranz zum süßen Genuss.

Nach einer Einführung zur Geschichte des Unternehmens, stürzten wir uns in ein sexy Outfit, bestehend aus Haarnetz, Mantel und Schuhüberzügen.



Dario Fontanella erklärte uns ausführlich den Herstellungsprozess vom Rohstoff bis zum genussfertigen Speiseeis. Dabei erfuhren wir viele Fakten über Qualitätskriterien der Zutaten, die aus der ganzen Welt stammen: Beispielsweise sind viele der sizilianischen Zitronen noch im Besitz der Blätter, was auf erstklassige Frische hindeutet.

Ein besonderes Geschmackserlebnis war das Kosten von soeben fertiggestelltem Erdbeer-Basilikum-Eis. Das Aussergewöhnliche an den fruchtigen Eissorten ist der hohe Fruchtanteil von über 40%. Zudem enthalten diese Sorten weder Milch noch Rahm, sondern nur Wasser, Zucker und Frucht.



Nach der Besichtigung der Produktionsstätte durften wir nach Belieben Eis degustieren. Zu den beliebtesten Eissorten gehören die Geschmacksrichtungen Schoko-Valrhona, Caramell-Feige, Yogurette und Sauerkirsch. Das Eisessen bei frühlingshaften Temperaturen erhellte unsere Gemüter, und wir freuen uns schon auf einen Glace-reichen Sommer.

Das Barocke Mannheim in neuem Glanz

Um die Kulturstadt Mannheim besser kennenzulernen, wurde am zweiten Tag eine Stadtführung eingeplant. Unsere Reise begann dort, wo das «Barock'sche Feeling» in Mannheim am meisten zu spüren ist, nämlich im Schloss Mannheim. Dieses Schloss verbindet drei Stilformen: das Barock, das Rokoko und den Klassizismus. Jede Epoche und jeder neue Schlossherr hat diese prunke Residenz seit 1720, der Errichtung des Schlosses durch den Kurfürsten Carl Philipp, geprägt. Da unsere Zeit sehr begrenzt war, konnten wir nicht alle 500 Zimmer des Schlosses besichtigen. Leider sind auch nicht alle Zimmer des Schlosses im Original, sondern meistens original-getreue Nachbildungen. Durch zahlreiche Umbauten und den zwei Weltkriegen, welche auch in Mannheim gewütet haben und das Schloss teilweise zerstörten, ist das **Bibliothekskabinett** → der Kurfürstin Elisabeth Augusta, der einzige verschonte und historisch originale Raum. Während der Besichtigung der Schlossgemächer, erzählte uns die Reiseführerin mit ihrem leicht russischen Akzent - welcher Sie sehr sympathisch machte - Geschichten über die Errichtung und das Leben im Schloss.



Zur Barockzeit waren zum Beispiel prunkvolle Kleider und turmhohe Frisuren ein Muss. Auf das

Aussehen wurde grossen Wert gelegt, doch nicht so auf die Hygiene. Gebadet wurde sehr selten und um die Läuse los zu werden, wurden kleine durchlöchernte Büchsen mit Honig und einem mit Blut getränkten Tuch in die Perücken oder Kleider gelegt. Die Läuse sollten durch das blutige Tuch in die Büchse gelockt werden und am Honig kleben bleiben. Die Hygiene kam erst in der Epoche des Klassizismus in Mode. Hier badete nämlich die damalige Schlossherrin, die



Grossherzogswitwe Stephanie von Baden, die als letzte das Schloss besass. Nach ihr wurde das Schloss anderweitig genutzt. Anschliessend wurden weitere barocke Bauten in Mannheim besichtigt wie die schlosseigene Kapelle, die eindrucksvolle Jesuitenkirche, das Zeughaus und das kleine, versteckte Haus des berühmten Schriftstellers Friedrich Schiller, welches er in der Zeit seines Durchbruchs in Mannheim gemietet hatte. Danach pilgerten wir zum Reiss-Engelhorn-Museum. Das Gebäude vereint mehrere Museen und Einrichtungen unter einem Dach. Die hauptsächlichen Ausstellungsthemen sind Kunst und Kulturgeschichte. Das nächste Ziel unseres Stadtrundgangs war der Paradeplatz. Dieser Platz erhielt seinen Namen von der historischen Tatsache, dass er zu Zeiten der Kurfürsten für Truppenaufmärsche genutzt wurde. Von dort aus zeigte die Stadtführerin uns die Planken (Haupteinkaufsstrasse Mannheims) und die Fressgasse. Auf dem Marktplatz, auf welchem diverse Händler ihre Waren dreimal pro Woche anbieten, endete der Stadtrundgang. Durch die Stadtführung haben wir nicht nur viel über die Kulturstadt erfahren, sondern auch viele kleine interessante Geschichten und Anekdoten über die früheren Fürsten und die Bewohner des alten Mannheims gehört.

Das Wahrzeichen von Mannheim, der Mannheimer Wasserturm



Auf dem Friedrichsplatz in Mannheim befindet sich der Wasserturm, eines der bekannten Wahrzeichen von Mannheim. Der 60 Meter hohe und 19 Meter breite Turm wurde Ende 1880 erbaut. Die Pläne dafür stammten vom deutschen Architekten und Hochschullehrer Gustav Halmhuber. Der Turm diente bis 1909 als Trinkwasserversorgung für die Mannheimer Bevölkerung. In den folgenden Jahren bis 2000 wurde er als Wasserreservoir-Hochbehälter eingesetzt. Heute ist die Anlage ein beliebter Treffpunkt im Frühling und Sommer. Die gepflegte Anlage mit geschnittenem Rasen, duftenden Frühlingsblumen und Brunnen mit Wasserspielen lädt einem zum Verweilen, träumen und relaxen ein. Ob jung, alt, verliebt oder single, jeder genießt die schöne Atmosphäre. Für manche Leute ist es wie ein zweites Zuhause, zum Beispiel für knutschende Pärchen, aber auch für Shopping-Besucher, die für ihre überanstrengten Füße eine Abkühlung benötigen. Die Wasserturmanlage ist also hervorragend geeignet, um ein Fontanella-Eis zu schlemmen und die Seele baumeln zu lassen.



Nun sind wir auch schon am Ende unseres Abenteuers angelangt. Nach einer langen Nacht wurden wir ein letztes Mal von der Sonne Heidelbergs geweckt. Im schleppenden Gang begaben wir uns in den Frühstücksraum und steuerten direkt die Kaffeetheke an. Frisch und munter startete anschliessend die Aufräumaktion. Danach trafen wir uns ein letztes Mal bei unserem Meeting Point, am Eingang der Jugendherberge. Zum krönenden Abschluss konnte jeder seinen individuellen Bedürfnissen nachgehen - Mädchen shoppen, Jungs Bier trinken. Am Mittwoch, den 20. April 2011 um 15³⁰ h hiess es auch schon wieder «ade Heidelberg, ahoi Heimat!»

Fazit

Mannheim als auch Heidelberg bieten eine Vielzahl an Freizeitangeboten mit kulturellen Hintergründen an. Shops und zahlreiche Restaurants beherrschen die Stadt. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist aus Sicht der Schweiz angemessen. Kurz gesagt: die beiden Städte Mannheim und Heidelberg bieten ein unvergessliches Erlebnis.